

von Almanach-Serien. Die Sammelausgaben von Goethes Werken sind, soweit sie kritischen Wert haben, sämtlich zur Stelle, die in gleichem Sinne hergehörigen Einzelausgaben dürften ebenfalls nur wenig erhebliche Lücken aufweisen, wie ferner die verstreuten kleinen Erstdrucke in einer wohl anderwärts nicht wieder erreichten Vollständigkeit vorhanden sind. Hierbei finden sich auch gegen hundert Nummern, die »bei Hirzel fehlen«, wenn man die im Jahre 1883 erschienene letzte Ausgabe des »Verzeichnisses einer Goethebibliothek« zum Vergleich heranzieht, ungerechnet die seitdem mit gleicher Sorgfalt fortgesetzte Vervollständigung bis zum Beginn des Jahres 1903.

Dieser kurz skizzierten Hauptabteilung der Goethesammlung schließen sich die Werke »zur Goethekunde« an, die wieder nach den besondern Gruppen: Biographisches, Beziehungen zu Personen, Beziehungen zu Ländern und Ortschaften, Beziehungen zu Lebens- und Kulturverhältnissen und schließlich Erläuterungsschriften, Aufstellung gefunden haben. Ist in dem Goetheschriften-schatze mit allen Mitteln absolute Vollständigkeit erstrebt, so war in den andern Abteilungen doch eine kritische Auswahl geboten, und es konnte bei der Flut oft bedeutungsloser Schriften, die wahllose Aufnahme aller Erscheinungen keinen Sinn haben. Hingegen dürfte die Fülle des gesammelten auch hier für die meisten Fälle der Forschung ausreichen. Eine Sammlung von Goethebildnissen, meist gleichzeitigen Kupferstichen und Lithographien, sowie Bildnissen von Personen, mit denen Goethe in Beziehung stand, unter letztern viele wertvolle Kupfer, besonders von Bause, schließen diesen Teil der Biedermannschen Sammlung.

In gewissem Sinne ließe sich diese allerdings noch auf eine größere Anzahl von Werken der übrigen Abteilungen ausdehnen, die als Quellenschriften oder in anderer Hinsicht in gewisser Beziehung zu Goethe stehen. Um dies zu erreichen, sind in der weitem wissenschaftlichen Einteilung diejenigen Werke besonders bezeichnet, die Goethe gekannt hat, wobei von der Bezeichnung allgemein zugänglicher Literaturwerke in neuern Ausgaben abgesehen worden ist.

Die allgemeine Bibliothek ist nach folgender Einteilung aufgestellt:

I. Encyclopädie (mit Zeitschriften und Kalendern), II. Philosophie (mit religiösen Schriften und Verwandtem), III. Realwissenschaften, IV. Länder- und Völkerkunde, V. Sprachkunde, VI. Literaturkunde, VII. Literaturwerke, VIII. Kunst, IX. Geschichte, X. Rechts- und Staatswesen (einschließlich Eisenbahnwesen), XI. Verschiedenes, XII. Saronica.

Selbstverständlich kann keine dieser Abteilungen einen annähernden Anspruch auf solche Vollständigkeit machen wie die Goetheabteilung. An manchen Stellen finden sich Ansätze zu einer systematischen Sammeltätigkeit, die dann durch die Goetheforschung abgelöst wurde. Daß infolgedessen die Verzeichnisse in älteren Perioden mehrfach stecken bleiben, macht die Sammlung in bibliothekarischem Sinne gewiß interessant.

Woldemar von Biedermann war absolut abgeneigt, sich ein Buch anzuschaffen, das er nicht wirklich benutzen wollte, war andererseits aber auch nicht imstande, irgend etwas abzuweisen, was sich zufällig bei ihm einfand, oder sich von einem ererbten Besitzstück zu trennen. Auf diese Weise hat sich in die Sammlung auch einiges eingemischt, das mit der Geistes- und Forscherichtung von Biedermanns in keinem innern Zusammenhang steht. Alle Abteilungen enthalten seltene und schätzenswerte Werke, vielfach in alten Originalausgaben. Zur Charakterisierung kann nur kurz auf dies und jenes hingewiesen werden.

Unter den encyclopädischen Werken schätzte v. Biedermann die älteren besonders, die noch eine engere Fühlung mit den Geistesströmungen des achtzehnten Jahrhunderts halten, wofür die neueren keinen Ersatz bieten konnten. Die Riesen-Encyclopädie von Ersch & Gruber, soweit sie erschienen, bildet hier die augenfälligste Erscheinung. — Eine Reihe von Zeitschriften aus den dreißiger bis fünfziger Jahren erweist die rege Teilnahme an den literarischen Bestrebungen der Zeit. Mehreres Hierhergehörige ist in die Goetheliteratur eingereiht; beiläufig sei erwähnt, daß sich die ersten 47 Bände der Münchener Fliegenden Blätter vorfinden. — Philosophie und Theologie sind als fernliegende Gebiete nur spärlich vertreten; unter einer Reihe Bibelausgaben in verschiedenen Sprachen ist die illustrierte Lutherbibel von 1543, bei Hans Lust gedruckt, als ein wertvolles Stück erwähnenswert.

Unter den Realwissenschaften sind Weltkunde, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte und die Fächer der angewandten Naturwissenschaften, wie Bergbau, Landwirtschaft usw., zusammengefaßt. Die darunter eingereihten etwa 200 Werke stammen größtenteils aus dem 16. bis 18. Jahrhundert; aus der neueren Zeit finden sich nur einige allgemeine Lehrbücher, die den nötigsten Aufschluß über den fortgeschrittenen Stand der Wissenschaft geben konnten.

Tiefergehend war hingegen des Sammlers Interesse für die Länder- und Völkerkunde, deren Ergebnisse er bis in die letzten

Tage seines hohen Alters aufmerksam verfolgte. Reisewerke aus allen Weltteilen, Beobachtungen über Volksfitten usw. sind vorhanden, hier bis in die neueste Zeit reichend, von einzelnen z. B. Humboldts Monumentalwerk über seine Reise in den Cordilleren und Anden, Barths berühmtes großes Werk über seine Afrika-reisen. Eine speziell ausgebildete Abteilung befaßt sich mit China und Japan, die zugleich Sprache und Literatur einschließt. Neben den alten Werken eines Du Halde und Kircher und andern aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert steht das Werk der Preussischen Expedition von 1861 mit dem angeschlossenen großartigen Bilderwerk.

An die Völkerkunde schließt die Volkskunde an, wie sie in Mythologie, Sagen, Volksglauben und Volkspoesie ihr Gebiet findet. Auch diesen Forschungszweig pflegte von Biedermann mit Aufmerksamkeit und Liebe, was sich in einer entsprechenden Abteilung des Bücherschatzes erkennen läßt. Außerordentlich umfassend waren seine Sprachkenntnisse, für deren Pflege Lehr- und Wörterbücher sowie die Literaturwerke von mehr als sechzig Sprachen bezw. Völkern zeugen. Eine große Anzahl schöner und seltener Ausgaben befindet sich unter den Literaturwerken, an deren Spitze die deutsche Literatur mit einer größeren Zahl von Originalausgaben aus dem sechzehnten bis neunzehnten Jahrhundert steht; desgleichen weisen die ausländischen Literaturen, namentlich die englische, französische und italienische, wertvolle Ausgaben auf. Die Hauptwerke der Weltliteratur sind hier teils in Ursprache, teils in Übersetzungen vorhanden.

Die Abteilung Kunst, der auch die Poetik angereicht ist, steht hauptsächlich mit dieser letztern Gruppe in engem Zusammenhang. v. Biedermanns frühesten Veröffentlichungen beziehen sich auf die dichterischen Formen, und noch dem letzten Bande seiner Goetheforschungen ist ein darauf bezüglicher Aufsatz beigelegt, der von einem erstaunlich weiten Kreis dieser Kenntnisse Zeugnis gibt. Aus der Abteilung »Bildende Kunst« wird von besonderm Interesse sein: der Prachtkatalog der berühmten ehemaligen Winklerschen Gemäldesammlung (von 1768), in der Goethe als Student Anregungen fand, und der nicht im Handel erschienene, mit zahlreichen lithographischen Reproduktionen ausgestattete Katalog der Sammlung des Freiherrn Sped von Sternburg in Lützschena bei Leipzig. Sonst enthält diese Abteilung, ebenso wie die für »Theater und Musik«, eine Anzahl seltener Werke, ohne zu größerem Umfang gediehen zu sein.

Reicher ist wieder die Abteilung Geschichte ausgestattet; sie enthält die Gruppen: Allgemeine Geschichte, Deutsche Geschichte, Einzelne Volks- und Landesgeschichten, Lebensbeschreibungen, Bildnisse, Genealogie mit Adel und Heraldik, mit etwa 400 Nummern. Einzelheiten daraus sind vielleicht erwähnenswert: Acta bohemia von 1630, Gottfrieds Chronik von 1660, ein sehr schönes Exemplar der Prachtausgabe von Barthélemy's Voyage du jeune Anacharsis, um nur etwas zu nennen.

Die Abteilung Rechts- und Staatswesen enthält unter anderm einige ältere Codeztausgaben, eine Anzahl älterer Werke über Vergerecht, und dann sind darunter auch die meist amtlichen Eisenbahnschriften eingereiht, die W. v. Biedermann während seiner vierzig-jährigen Tätigkeit als Eisenbahndirektor angesammelt hat.

Abgesehen von den kleineren Gruppen, die unter der Abteilung »Verschiedenes« sich gebildet haben, bleibt nun noch die Abteilung »Saronica«, die unter den Gruppen: Zeitschriften und Kalender, Allgemeine Landeskunde, Allgemeine Landesgeschichte, Königshaus, Bevölkerung, Volksart und Sprache, Staatswesen, Armee, Topographie und Ortsgeschichte, Kunstpflege, Verschiedenes, Landschaften, Bildnisse — etwa 500 Nummern umfaßt, worunter eine Anzahl alter Chroniken besonders erwähnt sein mögen.

Dies in allgemeinen Umrissen der Inhalt der von drei Generationen mit Liebe nach verschiedener Neigung und Berufsart gepflegten Sammlung. Einiges möge noch über das Äußere der Bücher hinzugefügt sein. Eine große Anzahl der Werke ist in dem Zustand belassen, den sie beim Anlauf hatten; wir finden da eine Menge Schweinslederbände, alte gestanzte Lederbände, viele schöne Lederbände französischen und italienischen Ursprungs, Originalkartonagen der Verleger aus verschiedenen Jahrhunderten, kurz, eine wahre Sammlung zur Geschichte der Buchbinderei. Soweit die Sammler selbst für die Einbände sorgten, legten sie Wert auf schöne, solide Buchbinderarbeit. Es findet sich da eine Menge trefflicher Leipziger Arbeiten aus dem achtzehnten und Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Aus der zweiten Generation stammen Lederbände in verschiedenen Farben, die sämtlich am Fuße des Rückens mit dem Namen des Besitzers bezeichnet sind. Der letzte Besitzer hatte außerdem für seine meist in Halbfranz gebundenen Bücher einen besondern Rückstempel. Die Ankäufe der letzten Jahre sind allerdings teilweise ungebunden geblieben, wie auch kleinere Broschüren, die teilweise in Mappen vereinigt sind. Sämtliche Bücher tragen ein posthumes Ex libris mit dem von Lina Burger gezeichneten Wappen.

R. Burger.